

Entspelzt, eingekürzt und gut gewachsen

■ Dinkel Saatguthandelstag

Das Landhandelsunternehmen Lehner in Westerstetten hat sich auf das Entspelzen von Dinkelsaatgut spezialisiert. Um die Sorten richtig beurteilen zu können, hat Geschäftsführer Helmut Lehner vor sieben Jahren ein Versuchsfeld angelegt. Fünf verschiedene Sorten Dinkel und zwei Emmer-Sorten werden hier auf Ertrag, Krankheitsanfälligkeit, Keimfähigkeit und Triebkraft getestet.

Die Sortenversuche haben bei der Lehner Agrar GmbH lange Tradition. „Damit lernen wir die Sorten insgesamt besser kennen, beobachten sie genau“, erklärt Helmut Lehner. Beim ersten Dinkel Saatguthandelstag Ende Juni führte er die rund 80 Besucher nicht nur durch seinen Betrieb, sondern stellte ihnen auch das Versuchsfeld vor.

Das Feld liegt auf einer Höhe von 600 Metern und hat etwa 50 Bodenpunkte bei 739 mm Jahresniederschlag. Letzteres haben Helmut Lehner und sein Vater Josef selbst über die vergangenen 33 Jahre gemessen. Neben Dinkel und Emmer werden hier auch Weizen, Sommergerste, Wintergerste und Raps getestet. Mit den Dinkel- und Emmerversuchen wurde begonnen, nachdem das Unternehmen 2010 den Status einer Vermehrungs-Organisations-Firma (VO-Status) bekommen hat. Ergänzt werden die Sortenversuche um mehrere Einkürzungsvarianten. Um einen Vergleich ziehen zu können, gibt es auch Parzellen, die weder mit Fungizid noch Wachstumsregler behandelt wurden.

Helmut Lehner nimmt alle Pflanzenschutzbehandlungen selber vor. „Wenn man das selber macht, lernt man einfach besser mit der Sorte umzugehen“, erklärt der Landhändler. Seine Versuche sieht er als Ergänzung zu den Landessortenversuchen, die im rund 4 km entfernten Eiselau stattfinden. „Das ergänzt sich super, so hat man aus zwei Standorten Ergebnisse, die man vergleichen kann.“ Die Ergebnisse driften manchmal etwas auseinander. Dies liegt wohl vor allem an der höheren Bonität der Böden in Eiselau.

„Die Einkürzungsmaßnahmen laufen immer quer über alle Sorten“, erklärt Lehner. Die Vorfrucht auf dem Versuchsfeld ist Winterweizen, daher wird flächig 2 Liter Capalo gegen Halmbruch vorgelegt. Für Lehner zeichnet sich bei den Einkürzungsversuchen ein klares Ergebnis ab: Die Varianten, in den Ma-



Oben: Das Landhandelsunternehmen Lehner hat ein Verfahren entwickelt, bei dem Dinkel so schonend entspelzt wird, dass weder Keimfähigkeit noch Triebkraft beeinträchtigt werden. | **Links:** Auf dem zehn Hektar großen Versuchsfeld in Westerstetten testet Helmut Lehner unter anderem auch Weizen. |

Fotos: Dally

nipulator im Spiel war in Verbindung mit Moddus oder Produx, zeigen die besten Ergebnisse. „Manipulator in Ergänzung zu den teureren Wachstumsreglern ist eine wunderschöne Ergänzung. Man bekommt den Einkürzungseffekt, den man sich eigentlich wünscht.“

Hohe Keimfähigkeit und Triebkraft

Auch die Sortenversuche zu Keimfähigkeit und Triebkraft zeigen klare Ergebnisse. Das entspelzte Saatgut zeigt sowohl eine hohe Keimfähigkeit als auch gute Werte bei der Triebkraft. 2018 lag die Keimfähigkeit, getestet bei den gebeizten Sorten Zollernspelz, Franckenkorn, Badensonne und Zollernperle, zwischen 96 und 100 Prozent. Bei der Triebkraft zeigten sich Werte zwischen 93 und 99 Prozent.

Lehner vermutet, dass dies an der Erwärmung des Dinkels während des Entspelzens liegt. „Der Dinkel erwärmt sich dabei deutlich und kühlt in den Verarbeitungsprozessen wieder ab. Ich vermute, dass dies zu einer Stimulation des Keimlings führt.“ Das Wort Vermutung will er dabei aber doppelt unterstrichen wissen. | Kristin Dally ■

■ ZUM THEMA

Dinkelzüchtung an der Universität Hohenheim

Muhammad Afzal, Doktorand an der Universität Hohenheim, stellte auf dem Dinkel Saatguthandelstag Feldversuche und Züchtungserfolge der Landessaatzuchtanstalt vor. Sie ist weltweit führend in der Züchtung von Dinkel. Vor über 30 Jahren wurde hier mit dem Anbau und der Züchtung von Dinkel begonnen. Seitdem hat die Landessaatzuchtanstalt mehrjährige und mehrortige Feldversuche durchgeführt, in denen auf Wuchshöhe, Lager, Krankheitsanfälligkeit, Blüh- und Reifezeitpunkt selektiert wurde. Bei den Feldversuchen zeigten sich bei den Dinkelsorten eine hohe Lageranfälligkeit und große Wuchshöhen. Um die Standfestigkeit zu erhöhen wurde daher Weichweizen eingekreuzt. Hauptkriterium bei der darauffolgenden Selektion war dann Dinkeltyp, zudem Ähre, Gesundheit und Lager. Schließlich wurde der Weizenanteil im Dinkel durch Rückkreuzung mit Dinkel dezimiert. Heute wird vor allem an den agronomischen Eigenschaften und den Backeigenschaften geforscht. ■